

## Fundstücke

### „Ein Gartenpavillon von Max Slevogt.

Im Berliner Kronprinzenpalais, der modernen Abteilung der Nationalgalerie, ist vor kurzem ein umfangreiches Werk dekorativer Malerei von Max Slevogt: die Wandbilder aus dem Gartenpavillon einer Besitzung bei Cladow a. d. Havel, die durch das Klima der norddeutschen Landschaft bedroht, ja bereits beschädigt waren, in Sicherheit gebracht worden. Es ist eine der lebenswürdigsten und reizvollsten Schöpfungen des Berliner Impressionismus, die Ludwig Justi, der Direktor der Nationalgalerie, damit gerettet hat. Die Ueberführung der Fresken war recht mühevoll.

Slevogt, der in Cladow oft bei dem kunstfreundlichen Besitzer des Landgutes, Dr. Johannes Guthmann, zu Gaste war,

entdeckte eines Tages an der Grenze des Villengartens zum Revier der Wirtschaftsgebäude die offene Loggia, die Schultze-Naumburg aus den Resten einer abgebrannten Scheune hergerichtet hatte. (Gut und Herrenhaus sind altmärkischen Ursprungs, Bismarcks Mutter hat als Mädchen dort oft geweilt.) Der Künstler sah, wie ein trefflicher Handwerker seine Farben mischte, um den Mörtelbewurf der Ziegelmauern zu tünchen, und es reizte ihn, die Wände mit heiteren und lustigen Improvisationen zu schmücken. Die sorglose Art, mit der er drauflosmalte im heißen Sommer 1911, gab dem dekorativen Spiel, das er hier entfaltete, seinen Zauber, aber sie gab leider auch die Veranlassung dazu, daß die Malereien schon nach weni-



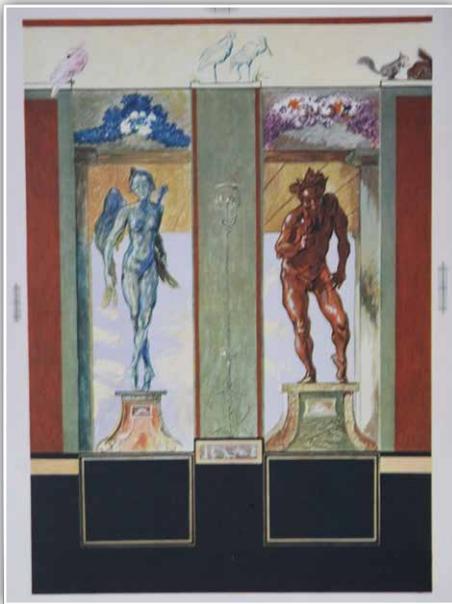
Max Slevogt: Die Stirnseite des Gemäldes in Neukladow

Quelle: Kassette von Paul Cassirer

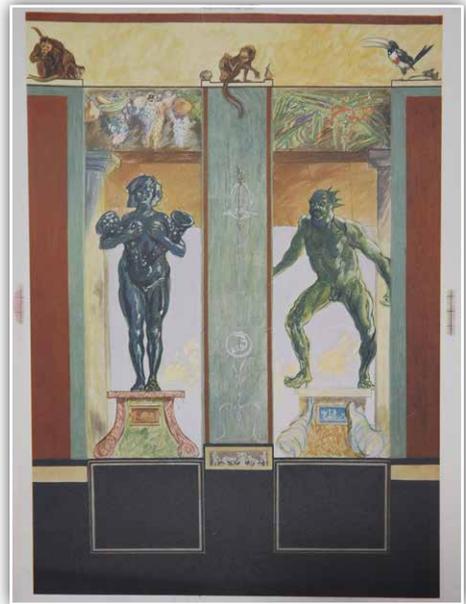
gen Jahren von der Feuchtigkeit der Luft allzusehr angegriffen wurden; denn im Eifer hatte man vergessen, den Mörtel mit einer gehörigen Schicht Putz zu überziehen, die den Farben mehr Halt gegeben hätte. Drei Wände, durch Pilaster geteilt, fand Slevogt vor; die vierte ist nach dem Garten offen. Rechts und links erstanden nun vier große Einzelgestalten, Personifikationen der vier Elemente. Die Luft, ein schlanker Frauenkörper, wie aus grünlichem Glas, in einer tänzelnden Bewegung, als wollte sie entschweben; daneben das Feuer, in derbem Kontrast ein muskulöser Bursche mit brauner Haut, über die rote Lichter huschen. Gegenüber das Wasser als ein drolliger, von Nässe triefender Nickelmann. Endlich die Erde als üppiges Weib, das die Brüste als Symbole der Fruchtbarkeit mit den Händen hält. Die breite Rückwand aber füllt ein launiges Spiel von Ranken und Blüten und nackten Figürchen.

Pompejanische und raffaelische Vorbilder, Grottesken der Antike und der Renaissance erscheinen in eine moderne Sprache übersetzt. Etwas von Mozartscher Heiterkeit ist in der drängenden Fülle zartester Empfindungen, die rhythmisch wundervoll zusammengehalten werden. Ringsum, auf den dunklen Pilastern auf dem Friesband, allerlei Slevogtsches Getier. Oft hat Slevogt den gelben Ton des Mörtels einfach als Luft stehen lassen und nur etwas Blau oder ein paar weiße Wölkchen hineingemischt.

Nur wenige Kunstfreunde konnten bisher diese Malereien genießen; jetzt werden sie der Öffentlichkeit zugeführt. Ein Besitzwechsel in der Familie veranlaßte Dr. Guthmann, sich von dem Gute an der Havel zu trennen. Er bot die Gartenhalle dem preußischen Staat und der Nationalgalerie zum Geschenk an. Aber es mußte erst ein kompliziertes, sinnreiches Verfahren er-



Seitengemälde von Max Slevogt im Gutspark Neukladow



Quelle: Kassette von Paul Cassirer

dacht werden, um die Ueberführung unter die Linden in Berlin zu ermöglichen. Man überklebte die gesamten Felder mit Papier; sägte sorgfältigst eine dünne, nicht zu dünne Schicht der Wände ab, verstaute sie behutsamst auf einem Schiff, um sie auf dem Wasserwege nach Berlin zu bringen. Als man glücklich gelandet war, den Mauerfragmenten neue Stützen gegeben und das Papier wieder abgelöst hatte, zeigte es sich daß der Transport im ganzen Umfange geglückt war. Der Pavillon wurde im ersten Stockwerk des Kronprinzenpalais als eine besondere Nische neu eingebaut.“

*Quelle: Neue Zürcher Zeitung,  
13.8.1924, S. 2*

**Gefunden von Peter Streubel**

*Ergänzung:*

*Paul Cassirer ließ in weiser Voraussicht das Wandgemälde fotografisch festhalten. Er stellte die farbigen Lichtdrucke 1920 zu einer Kassette zusammen. Bekanntlich sind diese Original-Kunstwerke am 18.3.1945 bei einem Bombenangriff auf das Kronprinzenpalais zerstört worden. Die Aufnahmen sind Kopien von den Original-Lichtdrucken aus der Kassette von 1920. Ein Exemplar der Original-Lichtdrucke befindet sich im Archiv der Werkstatt Geschichte des Kladower Forum e. V.*



**Zahnärzte und Oralchirurgen  
im Cladow-Center**

**Dr. Matthias Deumer & Kollegen**

**Kladower Damm 366, 14089 Berlin**

**Telefon: 030 333 69 53**

**030 33 97 90 65**

**Mobil: 0152 31 981 974**

**E-Mail: [praxis@dr-deumer.de](mailto:praxis@dr-deumer.de)**

**Implantologie · Laserbehandlung · 3D-Volumentomographie**



**J&MK**  
IMMOBILIEN

030 - 368 02 143  
0172 - 399 03 14  
www.jmk-spandau.de  
immobilien@jmk-spandau.de



*„Unsere Kunden empfehlen uns weiter! Mit Leidenschaft und großem Engagement vermitteln wir seit vielen Jahren erfolgreich Immobilien. Wir freuen uns auf ein unverbindliches Gespräch.“*

Beate Schökel, Inhaberin & Immobilienmaklerin

## Edle Hölzer mit schönen Oberflächen



Tischlerei Weidlich

*Individuelle Einzelanfertigungen  
vom Tischler aus Kladow  
mit der Werkstatt in Charlottenburg*

Tische | Badmöbel | Küchen | Einbauschränke | Büromöbel | Regale

Olive • Birnbaum • Makassar • Ahorn • Satin-Nußbaum • Eibe • Ruster • Nußbaum • Olivische

**www.tischlerei-weidlich.de**  
fon 500 14 117  
fax 500 14 118  
mobil 0171 45 55 980  
mail@tischlerei-weidlich.de

**Werkstatt:**  
Quedlinburger Straße 15  
10589 Berlin

